Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 33

Artikel: Auf den Hund gekommen
Autor: Ruhig, Trudy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-506962

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

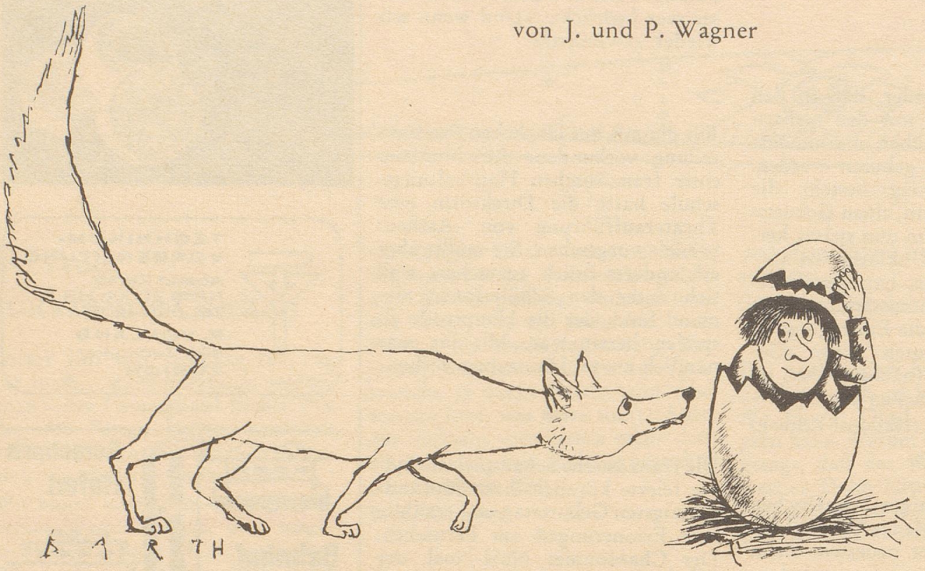
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIMERICKS

von J. und P. Wagner



Da lebte ein Mann in Samaden,
den juckten Füße und Waden.
Der Arzt ward gefragt,
da hat er gesagt:
«Sie sollten halt wieder mal baden.»

*

Da will eine Hausfrau in Meilen
sich mit der Wäsche beeilen,
hängt auf und – o Schreck!
das Zeug liegt im Dreck.
Sie hatte vergessen zu seilen.

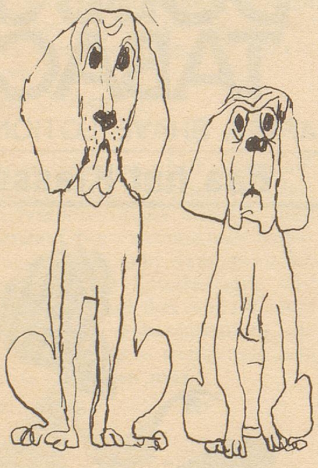
*

Da war unser Freund in Samstagern,
dort wimmelte es von Teenagern.
«Gefielen sie dir?» –
«Ach», sagt' er zu mir,
«die sollte man noch etwas lagern.»

*

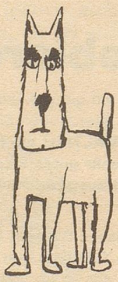
Es war ein Mädchen in Gießen,
das all ihre Freunde verließen.
Warum das so war?
Das ist ja ganz klar.
Sie mußte beim Küssen stets nießen.

AUF DEN HUND GEKOMMEN



Emily Dickinson: «Sie fragen mich nach meinen Gefährten. Die Hügel, Sir, und der Sonnenuntergang und ein Hund, so groß wie ich selbst, den mir mein Vater kaufte. Sie waren besser als menschliche Wesen, weil sie verstanden, aber nichts sagten.»

Louise Robinson: «Der wahrscheinliche Standpunkt des Foxterriers oder des Dackels, der vor dem Kaminfeuer liegt, ist der, daß er einer von dem Rudel ist, dessen andere Mitglieder die menschlichen Bewohner des Hauses sind. Aus der Sicht des Hundes ist sein Herr ein verlängerter und abnormal schlauer Hund.»



Robertson Davies: «Der Hund ist ein Ja-Tier, sehr beliebt bei Leuten, die es sich nicht leisten können, sich einen Ja-Menschen zu halten.»

Josh Billings: «Neufundländer eignen sich sehr gut dafür, Kinder vor dem Ertrinken zu retten, aber dazu muß man einen Teich und ein Kind zur Hand haben, sonst schaut gar kein Profit dabei heraus, einen Neufundländer aufzufüttern.»

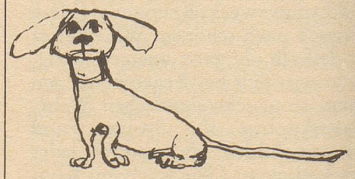
Lord Macaulay: «Wie merkwürdig, daß vernünftige Leute irgendein Vergnügen darin finden, von einem Tier begleitet zu werden, das jede Konversation stört.»

Horace Walpole: «Verstand und Treue sind wunderbare Empfehlungen; und wenn man ihnen begegnet und sich darauf verlassen kann, nicht enttäuscht zu werden, kann ich mir nicht vorstellen, daß die zwei zusätzlichen Beine ein Nachteil sind. Wenigstens ich weiß es, daß ich Freunde hatte, die mich niemals geärgert oder betrogen hätten, wenn sie auf vier Beinen gegangen wären.»

Karl Kraus: «Sicherlich, der Hund ist treu. Aber warum sollten wir ihn in dieser Hinsicht als Beispiel nehmen? Er ist den Menschen treu, nicht anderen Hunden.»

Francis Thompson: «Ich behaupte, daß der Hund ein ziemlich sachverständiger Beurteiler der Schönheit ist, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß jeder unbefangen erzogene Hund im allgemeinen eine Frau einem Mann vorzieht.»

Corey Ford: «Wenn ein in sein Hündchen vernarrter Mensch auf allen vieren kriecht und mit dem Gummiknochen des Hundes spielt, verwirrt er das Hundejunge und gibt ihm ein Gefühl der Unsicherheit. Der Hund bekommt den Eindruck, die Welt sei nicht beständig, und wird sich fragen, ob man von ihm erwarte, daß er auf den Hinterbeinen laufe und Zigarrenrauchen lerne.»



Karel Capek: «Wenn Hunde reden könnten, würden wir es vielleicht ebenso schwer finden, mit ihnen auszukommen wie mit den Menschen.» TR